Herforder Zeitung

für Stadt und Land

Bezugs-Preis 4.00 Mark monatlich. Bei Postbezug 4.00 Mark und Bestellgeld. Die Zeitung erscheint täglich, außer Sonn- und Feiertag, mittags

Druck und Verlag Fr. Kuhle Geschäftsstelle: Herford, Rennstraße 29/31

Fernsprecher Nr. 83 und 131 Postscheckkonto Nr. 5796 Scheckamt Hannover

Anzeigenpreis 30 Pfennig die 1spalt. Millimeterzeile oder deren Raum für Stadt u. Landkreis Herford, sonst 35 Pfennig. Reklamen die Zeile 2.00 Mark.

Generalanzeiger für Stadt- und Landkreis Herford — Amtlicher Anzeiger für Stadt- u. Landkreis Herford

Nr. 201. Herford, Montag, den 29. August 1921 39. Jahrgang.

Zur Griesbacher Bluttat.

Berlin, 27. August. Nach einer Meldung der „B. Z. a. M." verfolgt die Kriminalpolizei bereits seit anfangs Juli einen jungen Mann, der in einem Gespräch mit einer Berliner Persönlichkeit geäußert hatte, er werde Erzberger aufsuchen und ihn über den Haufen schießen. Erzberger war auf diese Aeußerung hin von der Kriminalpolizei gewarnt worden und es war ihm geraten worden, bei seinen Spaziergängen niemals ohne Begleitung menschenleere Gegenden aufzusuchen. Zur Ermordung Erzbergers machte Reichstagspräsident Loebe einem Berichterstatter der „B. Z. a. M." Mitteilung, er habe gestern am Aushang eines Extrablattes unter den Linden einen Herrn polizeilich feststellen lassen, der beim Lesen des Extrablattes laut bemerkte: „Der wird kein Unheil mehr anrichten." Die ebenfalls polizeilich festgestellte Begleiterin des Herrn, der sich als ein pensionierter Gerichtsassessor aus Köln auswies, habe geäußert, so muß es allen Revolutionären ergehen. Weiter äußerte Loebe, die Ermordung werde unberechenbare inner- und außerparlamentarische Folgen haben. Er habe erwartet, daß Erzberger sich im Herbst wieder an den Arbeiten des Reichstages beteiligen werde, da die Gründe, die ihn fernhielten, teilweise weggefallen waren und die Frage der Aufbringung der Reparationsschuld ein Gebiet war, das den ehemaligen Finanzminister besonders interessierte. Die Wurzeln des Attentates seien unzweifelhaft in den maßlosen Anfeindungen zu suchen, denen Erzberger wegen seiner Besitzbesteuerung und wegen des Abschlusses des Waffenstillstandes ausgesetzt war. Attentate dieser Art würden aber auch angeregt durch die überaus milde Beurteilung, welche die Schmähungen deutscher Regierungsmänner und Politiker der Linken durch die Gerichte gefunden hätten, sowie dadurch, daß frühere Mordtaten überhaupt nicht gesühnt oder überaus milde beurteilt wurden, wie die des Grafen Arco in München und des Studenten Hirschfeld, der seinerzeit ebenfalls einen Schuß auf Erzberger abgab. Staatsminister a. D. Hergt, der Führer der deutschnationalen Volkspartei, erklärte, für eine so feige und grauenhafte Mordtat gebe es nur Verdammung und Verachtung. Seien es politische Motive gewesen, dann wehe über den Wahnsinn, der glaube, durch eine so frevelhafte Mordtat dem Vaterlande dienen zu können.

wtb. **Oppenau**, 28. August. Zu der für heute vormittag anberaumten Einsegnung der Leiche des Abgeordneten Erzberger in der Kirche von Oppenau hatten sich u. a. eingefunden der badische Staatspräsident Trunk, Reichspostminister Giesberts, die Mitglieder der badischen Regierung, sowie fast alle Abgeordneten der Zentrumsfraktion des badischen Landtages. Die Bevölkerung des hinteren Rensch-Tales war in großen Scharen herbeigeeilt, um dem Ermordeten durch Teilnahme an der Einsegnungsfeier die letzte Ehre zu erweisen. Die zahlreichen katholischen Vereine aus der näheren und weiteren Umgebung hatten Abordnungen mit Fahnen entsandt. Als Vertreter des Freiburger Erzbischofs, Dr. Karl Fritz, war der Domkapitular Weber anwesend. In feierlichem Zuge und unter großem Vorantritt wurde der Sarg vom Krankenhause in die feierlich geschmückte Kirche überführt. Eine unübersehbare Menge von Kränzen bedeckte den Sarg und füllte die Räume der Kirche. Die Einsegnungszeremonie nahm Domkapitular Weber vor, der dem Verblichenen einen herzlichen Nachruf widmete und ein Lebensbild des Verstorbenen entwarf. Nach der kirchlichen Feier wurde der Sarg vor die Kirche getragen. Dort hielt Staatspräsident Trunk, Reichsminister Giesberts, Geistlicher Rat Schofer, der Führer der badischen Zentrumspartei, sowie zahlreiche andere Trauergäste warme Nachrufe, die das Leben und Wirken des Dahingeschiedenen würdigten. Alsdann wurde die Leiche wieder im Oppenauer Krankenhause aufgebahrt, von wo sie in die Heimat des Ermordeten, nach Biberach in Württemberg, übergeführt wird. — In Offenburg wurden zwei Individuen verhaftet, die dem Abgeordneten Diez gegenübergestellt wurden, jedoch mit der Tat nichts zu tun haben. Der Abgeordnete Diez ist heute in seine Heimat am Bodensee zurückgekehrt.

100 000 ℳ Belohnung für die Ermittelung der Täter oder Anstifter.

Reichskanzler Dr. Wirth hat im Namen der Reichsregierung folgendes Telegramm an das badische Staatsministerium gerichtet: „Die Reichsregierung hat mit Rücksicht darauf, daß bei der Ermordung des Abgeordneten Erzberger die Möglichkeit eines politischen Mordes gegeben ist, eine Belohnung von 100 000 ℳ für die Ermittelung der Täter oder der Anstifter ausgesetzt. Für die Verteilung ist die badische Landespolizei in Karlsruhe zuständig."

Ein Strafantrag der deutschnationalen Volkspartei.

Die Parteileitung der deutschnationalen Volkspartei hat gegen die Schriftleitung der „Freiheit" ein Strafverfahren anhängig gemacht wegen der Behauptung, daß in der Leitung der deutschnat. Volkspartei die Anstifter des Mordes an Erzberger säßen.

Die deutsche Regierung zur Aufhebung der Sanktionen.

wtb. **Berlin**, 27. August. Der deutsche Geschäftsträger in Paris hat dem Ministerpräsidenten Briand als Vorsitzenden des Obersten Rates am 26. d. M. eine Antwort auf die Mitteilung vom 14. Aug. betreffend den Beschluß des Obersten Rates über eine teilweise Aufhebung der Sanktionen zum 15. September übergeben. Darin heißt es u. a.: Nachdem deutscherseits das Ultimatum angenommen und alle bisherigen Zahlungsfristen pünktlich eingehalten worden sind, glaubt sich die deutsche Regierung zu der bestimmten Erwartung berechtigt, daß die Sanktionen alsbald restlos aufgehoben werden würden. Sie bedauert aufs tiefste, daß sich die alliierten Regierungen hierzu haben nicht entschließen können. Die deutsche Regierung sieht sich genötigt, den ihr gemachten Vorwurf zurückzuweisen, daß sie bei Handhabung des deutschen Ein- und Ausfuhrsystems unter Verstoß gegen den Vertrag von Versailles Angehörige oder Waren irgend einer der alliierten Mächte schlechter behandelt habe, als diejenigen eines anderen Landes. Sie ist durchaus entschlossen, die übernommenen Verpflichtungen sowohl im besetzten als auch im unbesetzten Gebiet Deutschlands zu erfüllen, sieht sich aber genötigt, darauf hinzuweisen, daß weder der Vertrag von Versailles noch das Rheinlandsabkommen den alliierten Mächten oder den an der Besetzung des Rheinlandes beteiligten Staaten einen Kontrollweg über Einhaltung dieser Bestimmungen inbezug auf das besetzte Gebiet gibt. Um indessen den alliierten Regierungen die Ueberzeugung von der loyalen Handhabung der deutschen Ein- und Ausfuhrbestimmungen zu verschaffen, will sich die deutsche Regierung mit der Schaffung des in der Note Ew. Exzellenz vorgesehenen Organs einverstanden erklären unter der Voraussetzung, daß das alliierte Organ sich bei seiner auf das besetzte Gebiet beschränkten Tätigkeit jeder Einmischung in die deutsche Exekution enthalten wird. Die deutsche Regierung glaubt, daß die Frage nur in der Form einer wechselseitigen Verständigung zwischen der deutschen Regierung und den Regierungen der beteiligten alliierten Mächte geregelt werden kann. Demnach würde also auch die Einführung der zu vereinbarenden Regelung im besetzten Gebiet der deutschen Regierung zufallen, daß eine Verordnung der interalliierten Rheinlandskommission nicht in Frage käme. Die deutsche Regierung gibt sich der Hoffnung hin, daß es den beiderseitigen Bevollmächtigten bei den in Aussicht stehenden Verhandlungen in Koblenz gelingen wird, für das alliierte Organ eine Form zu finden, die für es annehmbar ist. Sie will gegen die Gültigkeit aller Handlungen, die während der Dauer der Sanktionen nach Maßgabe der von der interalliierten Rheinlandskommission in Ausführung der Beschlüsse der Londoner Konferenz vom März 1921 erlassenen Verordnungen vorgenommen worden sind, keine Einwendungen erheben und auch von allen gerichtlichen und verhaltungsmäßigen Maßnahmen gegen die Urheber solcher Handlungen absehen. Sie erwartet, daß in der Uebergangszeit bis zum 15. September d. J. keine das augenblickliche Bedürfnis der besetzten Gebiete überschreitende Aus- und Einfuhrbewilligung für das Ausland verteilt werden und daß auch bei dem Erlaß der in der Note Ew. Exellenz vorgesehenen Uebergangsbestimmungen auf den Schutz des deutschen Wirtschaftslebens und der deutschen Finanzen größtmöglichste Rücksicht genommen wird, womit die alliierten Mächte zugleich der Reparationsfähigkeit Deutschlands und damit ihren eigenen Interessen. Schließlich wird in der Note mitgeteilt, daß mit der Führung der Verhandlungen auf deutscher Seite der Gesandte von Mutius beauftragt ist und nochmals die feste Erwartung ausgesprochen, daß auch die militärischen Sanktionen alsbald aufgehoben und die neubesetzten Gebiete von der drückenden Last der Besetzung und des militärischen Regimes befreit werden.

Das Neueste vom Tage

Unter Vorsitz des Reichspräsidenten tritt heute vormittag ein Ministerrat zusammen, der sich mit der innenpolitischen Lage des Reiches befassen wird.

Die sozialistischen Parteien haben beschlossen, am Tage der Beisetzung Erzbergers große Kundgebungen für die Republik in ganz Deutschland zu veranstalten.

Generaldirektor Cuno von der Hamburg-Amerika-Linie erklärt, daß er weder den Posten als Reichsfinanzminister noch den eines Botschafters in Washington anzunehmen gedenke.

Für den amerikanischen Botschafterposten in Berlin sind in erster Linie David Hill und Senator Beeridge ausersehen.

Der Schriftsteller Ludwig Thoma starb Sonnabend in Rottach am Tegernsee an den Folgen einer Magenoperation.

Der Eisenbahnerstreik im polnischen Korridor ist beendet.

Bei einem Zusammenstoß zweier Züge bei Pisa in Italien wurden bisher 17 Tote und 80 Schwerverletzte gezählt.

Der frühere ungarische Ministerpräsident, Dr. Alexander Weckerle, ist im Alter von 73 Jahren gestorben.

Der König von Griechenland ist von seiner Erkrankung genesen und hat die Regierungsgeschäfte wieder übernommen.

De Valera wurde wieder zum Präsidenten der irischen Republik gewählt.

Die Schlacht bei Gordium in Kleinasien endete mit einer Niederlage der Griechen.

Der in Moskau weilende Berichterstatter der Chicago-Tribune meldet, daß Moskau seit drei Tagen in Flammen steht.

Das Abkommen zwischen Rathenau und Loucheur.

wtb. **Wiesbaden**, 28. August. Die Verhandlungen zwischen Rathenau und Loucheur sind gestern abend zu einem grundsätzlichen Abkommen gelangt. Das Hauptabkommen mit dem zugehörigen Annex bezieht sich auf die Sachleistungen für den Wiederaufbau und deren Finanzierung. Beide Dokumente wurden vorbehaltlich der Zustimmung der beiderseitigen Regierungen paraphiert. Auch die Zustimmung der Reparationskommission ist vorbehalten geblieben. Die vier Nebenabkommen, welche die Restitution von industriellem und rollendem Material, die Lieferungen und Restitutionen von Vieh, sowie den Kohlenpreis betreffen, bleiben weiteren Verhandlungen vorbehalten.

Gemeinsames Vorgehen der Gewerkschaften und soz. Parteien.

tu. **Berlin**, 29. August. Die Gewerkschaften und die beiden sozialdemokratischen Parteien werden heute eine Abordnung zum Reichskanzler senden, um auf die Reichsregierung einen Druck in der Richtung auszuüben, daß durchgreifende Maßnahmen gegen die immer frecher auftretende Reaktion unternommen werden. Demokratische Blätter melden, daß gegenwärtig darüber verhandelt wird, daß auch eine Beteiligung der christlichen und der Hirsch-Dunckerschen Gewerkschaften an dem Schritt ermöglicht werden kann.

Demonstrationsunruhen in Potsdam.

Zwei Personen getötet, mehrere verwundet.

wtb. **Berlin**, 28. August. Der Jugendbund der deutschnationalen Volkspartei hatte für heute in Potsdam eine Erinnerungsfeier an die Schlacht bei Tannenberg unter freiem Himmel geplant. Da die „Rote Fahne" in Berlin, das kommunistische Organ, ihre Parteigenossen zu Gegenkundgebungen aufrief, waren vom Polizeipräsidenten in Potsdam Versammlungen unter freiem Himmel verboten worden. Die Deutschnationalen hielten ihre Tannenbergfeier in der großen Luftschiffhalle bei Wildpark und in der Aula eines Potsdamer Gymnasiums ab. Sie ist ungestört verlaufen. Dem Rufe der kommunistischen Parteileitung waren ungefähr 12 000 Kommunisten gefolgt, namentlich die Potsdamer und Lichtenberger. Sie wurden in verschiedenen Lokalen untergebracht, in denen ihre Versammlungen abgehalten werden sollten. Auf dem Wege dahin, den sie in geschlossenem Zuge zurücklegten, wurden an einer Stelle zwei Reichswehrsoldaten von der Menge belästigt. Ein Wachtmeister der Schutzpolizei, der ihnen beisprang, wurde niedergeschlagen und griff in der Notwehr zur Waffe. Dabei wurden zwei Personen getötet, eine Person verwundet. Der Wachtmeister selbst wurde von der Menge übel zugerichtet. Auch an anderen Stellen kam es zu Zusammenstößen, bei denen gleichfalls einige Personen verletzt wurden. Als der Menge bekannt wurde, daß zwei Opfer zu beklagen seien, bemächtigte sich ihrer eine große Erregung, sodaß es die Schutzpolizei, um Blutvergießen zu vermeiden, für geraten hielt, sich vorübergehend zurückzuziehen und eine Versammlung in dem Lustgarten am Stadtschloß zuzulassen. Während dieser Zeit fanden Verhandlungen zwischen den Führern der Demonstranten und dem Polizeipräsidenten statt, bei denen der Präsident versprach, daß eine genaue Untersuchung der Angelegenheit eingeleitet und daß kein Gebrauch von der Waffe gemacht werden sollte, wenn die Menge ruhig zum Bahnhof gehe und die Stadt verlasse. Auf Grund dieser Verhandlungen wurde von den Führern auf die Menge beruhigend eingewirkt und die Demonstranten gingen auseinander, ohne daß es zu weiteren Zusammenstößen gekommen wäre. Am Abend war die Stadt völlig ruhig.

Der Aufruhr in Indien.

Bedenkliche Nachrichten kommen aus Indien, selbst die englische Presse bezeichnet die Lage als ernst. Es ist nicht unbekannt, daß es in diesem wichtigsten Teil des britischen Weltreiches schon seit langem gärt. Bis noch vor einem Jahrzehnt war es der überlegenen Staatskunst der Engländer gelungen, Moslims und Hindus, die alter religiöser Haß trennt, gegeneinander auszuspielen. Das war aber nur so lange möglich, als nicht auch im alten Asien der neue Gedanke des Nationalitätenrechts das frühere Leitmotiv der Religion übertönte. Je mehr indische Eingeborene sich europäische Bildung aneigneten, die sie im Innern von der Höhe ihrer alten Kultur aus ebenso verachteten wie die Chinesen, sie aber in sich aus Nützlichkeitsgründen aufnahmen, umso stärker mußte der Schrei „Indien für die Inder" ertönen. Die Tatsache, daß indische Truppen gegen die „Sahibs", die weiße überlegene Herrenkaste, in die Schlacht geführt wurden, ließ den durch Jahrhunderte anerzogenen Respekt vor der weißen Rasse ersterben, die Ausrufung des „Heiligen Krieges" hat den Fanatismus großer Teile der Bevölkerung aufgepeitscht. Welche Bedeutung der jetzigen Aufstandsbewegung, deren Ursprung wohl zum größten Teil auch auf Mißernten und Hungerrevolten zurückzuführen ist, beizumessen ist, läßt sich von hier aus nicht beurteilen. Jedenfalls darf sie nicht überschätzt werden. Es ist natürlich vollkommen unsinnig, vor irgend einer Bedrohung der englischen Herrschaft zu fabeln. Dazu ist sie viel zu fest begründet, dazu sind die Machtmittel des britischen Reiches auch viel zu groß. England wird auch dieser Bewegung Herr werden. Ob der Inder, was bei der englischen Staatsklugheit nicht ausgeschlossen ist, größere poli-

tische Freiheiten und die erwünschte größere wirtschaftliche Selbständigkeit erreichen werden, bleibt abzuwarten. Vom deutschen Standpunkt aus haben wir kein Interesse daran, eine Schwächung Englands in seinen Kolonien zu wünschen. Die Erben würden die Japaner sein, die das Prinzip der offenen Tür, das die Engländer stets gewahrt haben und trotz aller augenblicklichen schutzzöllnerischen Bestrebungen im wesentlichen auch wahren werden, jedenfalls nicht aufrecht erhalten würden.

Herford und Minden-Ravensberg

Es gibt Menschen mit leuchtendem und Menschen mit glänzendem Verstande. Die ersten erhellen ihre Umgebung, die zweiten verdunkeln sie.

v. Ebner-Eschenbach.

29. August.

Die Polizeistunde im Regierungsbezirk Minden.

Nach dem neuen Erlaß des preußischen Ministers des Innern hat der Regierungspräsident zu Minden über die Polizeistunde im Regierungsbezirk Minden folgendes angeordnet:

1. Vergnügungsparks, sogenannte Rummelplätze, sind mit Einbruch der Dunkelheit zu schließen, es bleibt den Ortspolizeibehörden jedoch überlassen, eine Verlängerung bis 10½ Uhr eintreten zu lassen. 2. Für Theatervorstellungen und Lichtspielvorführungen ist die Polizeistunde spätestens auf ½12 Uhr festgesetzt. 3. Kaffees, Gast-, Speise- und Schankwirtschaften sind spätestens um 12 Uhr, Sonntag abends um 1 Uhr zu schließen. Die Ortspolizeibehörden von Minden, Bad Oeynhausen, Herford, Bielefeld und Paderborn sind berechtigt, bei nachgewiesenem dringenden Bedürfnis die Polizeistunde auch für die anderen Tage bis 1 Uhr auszudehnen.

Diese neuerlichen Zugeständnisse sind jedoch nicht ganz ohne Vorbehalte. Denn in der Verordnung heißt es weiter: Erweist sich der Unternehmer oder der Wirt eines der vorbenannten Betriebe als unzuverlässig oder ergeben sich durch seine Geschäftsführung Unzuträglichkeiten für die öffentliche Sicherheit, Ruhe und Ordnung, so kann die Polizeistunde für seinen Betrieb auf 10 Uhr festgesetzt werden. Aber auch dem Gast soll nicht gestattet sein, sich bis zum anderen Morgen aufzuhalten. Wer in einem öffentlichen Vergnügungslokal, einer Gast- oder Schankwirtschaft über die Polizeistunde hinaus verweilt, obgleich er durch den Wirt oder Unternehmer oder einen Polizeibeamten zum Fortgehen aufgefordert ist, wird mit einer Geldstrafe von 30 Mark belegt, sofern nicht nach dem Strafgesetz eine höhere verwirkt ist. Der Wirt oder Unternehmer kann aber ebenfalls bestraft werden, wenn er Gäste über die Polizeistunde in seinem Lokal bewirtet, und zwar mit 60 *M* Geldstrafe, sofern nicht eine höhere Strafe verwirkt ist.

Diese Bestimmungen treten am 1. September in Kraft.

---

hz. **„Bürgermeistermord und Hellseherin."** Unter dieser Ueberschrift lesen wir in den „Heidelb. Neuesten Nachr.": „Zur Untersuchungssache Leonhard Siefert aus Olfen wegen Raubmordes schreibt uns der Untersuchungsrichter beim Landgericht Heidelberg, Landgerichtsrat Hönl: Im Anschluß an die Meldung einer Frankfurter Tageszeigung wurde vor einiger Zeit durch die Presse die Nachricht verbreitet, daß in dieser Untersuchungssache eine in Frankfurt a. M. wohnhafte Hellseherin der Untersuchungsbehörde über die Stelle, wo später die Leichen der beiden ermordeten Bürgermeister Busse und Werner gefunden wurden, und auch über sonstige für die gegenwärtige Untersuchung wichtige Tatsachen nähere Mitteilungen gemacht habe und daß dieser auch von anderer okkultistischer Seite ähnliche Mitteilungen zugegangen seien. Seitdem erhalte ich fast täglich aus dem ganzen Reiche aus allen Kreisen der Bevölkerung unter meiner persönlichen und amtlichen Adresse Zuschriften mit der Bitte, mich zu diesen Pressemitteilungen zu äußern und die gleichzeitig in den Zuschriften an mich gestellten Fragen zu beantworten, wobei nicht selten hinzugefügt wird, daß eine Bekanntgabe und Besprechung meiner Antwort in wissenschaftlichen Fachzeitschriften, in der Tagespresse oder in populär-wissenschaftlichen Vorträgen beabsichtigt sei. Unter diesen Zuschriften finden sich auch solche ernste Forscher auf dem vielumstrittenen Gebiete der okkulten Erscheinungen. Da in den meisten dieser Fälle eine Beantwortung der an mich gerichteten Fragen ohne gleichzeitige kritische Stellungnahme zu den sonstigen Untersuchungsergebnisseen nicht möglich ist, erachte ich den Zeitpunkt, wo solche Mitteilungen ohne Gefährdung des Untersuchungszweckes gemacht werden, noch nicht für gekommen. Ich bitte deshalb, im Interesse eines ungestörten Fortganges der Untersuchung von Anfragen der bezeichneten Art bis zur Erledigung des Strafverfahrens abzusehen."

db. **Erhöhung der Eisenbahntarife um 25 v. H.?** Dem Vernehmen nach wird bereits die Erhöhung der Personen- und Gütertarife erwogen, um die durch die Lohn- und Gehaltserhöhungen entstehenden Mehrausgaben zu decken; die neue Erhöhung der Tarife wird in allernächster Zeit erfolgen. Da jedoch eine Verkündungsfrist von fünf Wochen vor Inkrafttreten verstreichen muß, dürften die neuen Tarife etwa Mitte Oktober gleichzeitig mit der Einführung des Winterfahrplanes in Kraft treten. Die Erhöhungen werden im Personen- und im Güterverkehr 25 v. H. der jetzt geltenden Sätze betragen. Die Reichspostverwaltung dürfte sich mit einer durchschnittlichen Erhöhung der Postgebühren um 10 Prozent begnügen, jedoch sind Beschlüsse in dieser Richtung noch nicht gefaßt.

= **Zusammenschluß der Flüchtlinge aus den abgetretenen Gebieten der Ostprovinzen, Ost- und Westpreußen sowie Posen.** Im Brennpunkte der Flüchtlingsinteressen steht das neue Verdrängungsschäden-Gesetz. So liegt es mithin schon mit Rücksicht auf ihre materielle Lage in selbstverständlichem eigenen Interesse der Flüchtlinge, sich zur Wahrung ihrer wirtschaftlichen Ansprüche zu festen Organisationen zusammen zu schließen, ganz abgesehen davon, daß die Zugehörigkeit zu einem solchen Verein viel dazu beiträgt, sich in der neuen Heimat einzuleben und die Verbindung mit der alten Heimat nach Möglichkeit wieder anzuknüpfen und aufrecht zu erhalten. Diesem Ziele entspricht es auch, wenn die Ortsgruppen neben der Wahrung der wirtschaftlichen Belange sich die Pflege der Geselligkeit angelegen sein lassen. Aus diesen Erwägungen heraus hat sich auch in Herford vor einigen Monaten eine Ortsgruppe des deutschen Ostbundes gebildet, die solche Flüchtlinge aus den Ostprovinzen aufnimmt, welche in Herford Stadt- und Landkreis sowie in den benachbarten preußischen und lippischen Kreisen wohnhaft sind. Die Versammlungen finden an jedem ersten Sonnabend im Monat, nachmittags 5 Uhr im Rathause, Zimmer Nr. 38, statt. Anmeldungen neuer Mitglieder nimmt der 1. Vorsitzende, Oberstadtsekretär Hartmann, sowie der Schrift- und Kassenführer, Herr Justizobersekretär Maydorn, entgegen. Im Mittelpunkte der nächsten Versammlung am 3. September steht ein Vortrag über das kürzlich in Kraft getretene Verdrängungsschäden-Gesetz, dem von den Flüchtlingen mit größter Spannung entgegengesehen worden ist.

hz. **Der Gardeverein** hielt am Sonnabend eine Generalversammlung ab, die sehr zahlreich besucht war. Nachdem der Vorsitzende die erschienenen Kameraden begrüßt hatte und das Protokoll verlesen war, wurde zur Erledigung der Tagesordnung geschritten. Neu angemeldet waren 4 Kameraden, die einstimmig aufgenommen wurden. Das Programm über die Gründungsfeier des Ortsverbandes verbunden mit Fahnenweihe ehem. 15er und 55er wurde besprochen und die Teilnahme beschlossen. Antreten des Garde-Vereins um 1½ Uhr am Vereinslokal Brackstek. Anzug möglichst dunkel und Mütze. Orden und Ehrenzeichen sowie Vereinsabzeichen sind anzulegen. Ferner wurde beschlossen, am Sonntage, den 11. September, einen Familienausflug mit Kinderbelustigung zum Kameraden Riepe, Hellerweg, zu unternehmen. Abmarsch pünktlich 2½ Uhr nachmittags vom Vereinslokal Brackstek aus. Besondere Einladungen hierzu erfolgen nicht mehr.

= **Künstlerische Volksspiele.** Man schreibt uns: Im großen Schützenhofsaal finden am Dienstag und Mittwoch die Spiele der Sternberger Spielgemeinde statt. Als Einleitung bringt der Dienstag nachmittag das ernste Märchenspiel „Gevatter Tod", abends um 8 Uhr als erstes das „Oberuferer Paradiesspiel". Ein mittelalterliches Spiel vom Sündenfall und der Vertreibung Adams und Evas aus dem Paradies. Dann der Totentanz. Unerbittlich ruft der Tod die Gestalten der Menschen zum Tanz auf. Schon im Vorjahre hat er tiefen Eindruck auf seine Zuhörer gemacht. — Der Mittwochnachmittag ist vor allem für unsere Jugend, helle Freude wird er in ihre Reihen bringen. Abends wird als erstes Ruth, dann Teophilus gespielt. Um möglichst das Warten an den Abendkassen zu kürzen, empfiehlt es sich, früh genug Karten zu besorgen. Vorverkauf in der Buchhandlung Friedrich Kortkamp.

hz. **Lichtspielhaus „Wittekind".** Man schreibt uns: Der gegenwärtige Spielplan zählt zu den besten seiner Art und dürfte selbst den verwöhntesten Besucher befriedigen. Neben dem 4. Teil des mit so großem Beifall aufgenommenen Filmromans „Der Mann ohne Namen" fesselt insbesondere das Filmschauspiel „Der Leidensweg der Inge Krafft" von Joe May nach einer Grundidee von Thea von Harbou. Mia May ist die Trägerin der Hauptrolle. Sie ist noch immer nicht nur eine der schönsten, sondern auch eine der darstellerisch besten Schauspielerinnen. Der Leidensweg der Inge Krafft führt äußerlich über Höhen und stürzt sie in seelische Abgründe. Die Einfachheit und Klarheit sowohl in der Durchführung der Handlung ist geradezu vorbildlich. Verdienten Beifall fanden ein paar reizende Kinderszenen und nicht zu vergessen das sehr effektvolle Schlußbild mit der unter Fackelbeleuchtung erfolgenden Ueberführung der Leiche Inges ins Kloster. Nicht unerwähnt bleiben darf ferner die von der Kapelle Zschorn aufgeführte feinsinnige Begleitmusik, die dem Ganzen eine besondere künstlerische Note gibt. Die musikalischen Darbietungen sind ein Genuß für sich und machen allein schon einen Besuch des Theaters empfehlenswert.

Lippische Freistaaten

Detmold. Bei lebendigem Leibe verbrannt ist am Sonnabend das 5 Jahre alte Töchterchen des Stuckateurs Pohlmann, Emilienstraße 21. Während der 7jährige Bruder in der Schule war und der Vater auswärts zur Arbeit weilte, begab sich die Mutter in die Stadt, um Besorgungen zu machen und ließ das kleine Mädchen in der verschlossenen Wohnung, im Bett liegend, wie schon des öfteren, allein. Die Kleine begann schließlich mit den auf dem Nachtisch liegenden Streichhölzern zu spielen, bis das Bett plötzlich Feuer fing. Von dem sich entwickelnden Rauch in der völlig verschlossenen Wohnung betäubt, blieb sie in dem Bett liegen und verbrannte so bei lebendigem Leibe. Der im Hause wohnende Bäckermeister Kroos bemerkte den verdächtigen Brandgeruch und drang durch ein Fenster in die verschlossene Wohnung ein. Der benachrichtigte Arzt, Dr. med. Roese, konnte nur noch den schon seit einer Stunde eingetretenen Tod des bedauernswerten Kindes feststellen.

Bad Salzuflen. Weil er eine tuberkulose Kuh nicht beschlagnahmt hatte, erhielt der Tierarzt H. in Schötmar eine Strafe von 300 *M*. Gegen diesen Strafbefehl hatte derselbe richterliche Entscheidung beantragt, worauf sich das Schöffengericht Salzuflen mit dieser Angelegenheit befaßte. H. gab bei der Beweisaufnahme zu, daß er die Kuh nicht beschlagnahmt hätte, er habe aber dieselbe als untauglich abgestempelt und sie dem betr. Bauern auf wiederholtes Bitten hin zum Seifenkochen überlassen. H. glaubte, damals nichts unrechtes getan zu haben, denn allgemein werden die Tiere zum Seifenkochen noch verwendet. Seine Gutmütigkeit wurde ihm aber schlecht belohnt, denn der schlaue Bauer brachte die Kuh zu Nahrungszwecken in Bielefeld an den Mann. Glücklicherweise bekam die Bielefelder Polizei rechtzeitig Wind von der Schiebung und konnte so den Verkauf des ungenießbaren Fleisches verhindern. H. bekam daraufhin den Strafbefehl, da das Gesetz die sofortige Beschlagnahme und Vernichtung vorschrieb. H. sah am Mittwoch dann auch seine strafbare Handlung ein und zog seinen Einspruch zurück. Es verblieb bei der Strafe von 300 *M*.

Arbeiterbewegung

Essen, 27. August. Die Bergarbeiterverbände des Ruhrgebiets haben die bestehende Lohnordnung gekündigt. Der Zechenverband hat sich daraufhin bereit erklärt, bereits anfangs kommender Woche

---

Das Alte stürzt.

Zeitroman aus Deutschlands Schicksalsjahr 1918

20) von

Arthur Winkler-Tannenberg.

Noch einmal blickte Dahlbach hinaus und sein Gesicht nahm den Ausdruck ruhiger Zuversicht an. Der Sturm im Wasserglase war aus. Die Schlote qualmten, die Hämmer klangen und die Posten, das Gewehr im Arm, langweilten sich augenscheinlich. Da kehrte er sich der Tochter zu und fragte: „Sag mal, wie gefällt dir Techow?"

Sie blickte erstaunt drein.

„Mir — Techow? Eine etwas seltsame Frage, Vater, deren Zweck ich nicht recht verstehe."

„Nun, du wirst doch ein Urteil über ihn haben. Bemüht hat er sich genug, es dir beizubringen —"

Da schien sie zu begreifen und wehrte sich dennoch dagegen, der Frage so ernsten Inhalt zuzutrauen. Mit erzwungener Gleichgültigkeit sagte sie:

„Ich halte Herrn von Techow für einen vollendeten Kavalier und für einen tapferen Soldaten. Mich mehr mit ihm und seinen Eigenschaften zu befassen, hatte ich keinen Grund."

„Und sind nicht das schon wertvolle Eigenschaften an einem Manne?"

„Gewiß, gewiß, ich unterschätze sie nicht —"

„Und ich schätze sie sehr hoch!" betonte Dahlbach. „In dieser abscheulichen Zeit ganz besonders. Ich sagte es dir neulich schon."

„Ja, und ich antwortete dir, daß ich deine Ansicht verstände. Ihr seid in gewissem Sinne so gleichartig."

„Das sind wir."

„Aber ich sagte dir auch, daß ich ein weiteres Interesse an dem Herrn nicht nähme."

„In letzter Zeit schien es mir, als habe sich in dieser Hinsicht etwas geändert."

„Nein, Vater. Ich erzählte dir von dem Dienst, den Techow vor vier Jahren Joachim geleistet hat. Das stimmte mich wärmer und dankbar. Aber ich möchte nicht, daß diese Stimmung falsch gedeutet würde."

Der Vater nickte bedauernd.

„Hm! Tut mir leid. Techow ist mein Mann, so hätte ich mir, auch das verriet ich dir damals, meinen Schwiegersohn gewünscht —"

„Vater! Welcher Gedanke!"

Sie war flüchtig errötet, sonst aber noch unverändert ruhig.

„Ein Gedanke, über den ich mit dir reden wollte und mußte, denn der Oberleutnant hat vor einer halben Stunde bei mir um deine Hand angehalten —"

Die leise Röte in Luisens Gesicht wich einer jähen Blässe.

„Das hätte er? — Ohne meine Zustimmung? — Das mag Reiterart sein — Wagemut oder sonst was Herrliches in deinen und seinen Augen, — mir fehlt jedes Wohlgefallen daran. Ich liebe den Oberleutnant von Techow nicht und damit ist seine Frage für mich erledigt. Hoffentlich auch für dich."

„Nicht ganz, mein Kind. Wir Männer legen einen anderen Maßstab an, wenn es sich um eine Entscheidung handelt, die einen Augenblicksrausch lang Sache des Gefühls sein darf, dann aber ein Leben lang Sache des Verstandes ist."

„Und wenn ich dir nun sage, daß ich in diesem Bewerber nicht den Mann sehe, mit dem ich mein Schicksal dauernd verknüpfen könnte?"

„Werde ich mindestens den Versuch machen, deine Gründe mit den meinigen abzuwägen."

„Es gibt Dinge, die sich nicht wägen und messen lassen."

„Das heißt also, dur lehnst die Bewerbung ab?"

„Ja."

„Weshalb? Weil du ihn nicht liebst? Das könnte sich doch ändern, wenn du ihn näher und besser kennen lerntest."

„Das wird sich nicht ändern!"

Da blitzte es in den strengen stahlfarbenen Augen des Mannes auf. Mißtrauen und auffallender Zorn standen in ihnen:

„Soll das vielleicht heißen, du hättest bereits über dein Herz verfügt? Ein anderer besäße schon Ansprüche, die man mir einmal vergeben kann?"

„Nein, Vater — solche Ansprüche hat niemand, ich wenigstens gab sie keinem."

Dahlbach schien beruhigt.

„Das soll mir lieb sein. Manchmal hatte ich schon die Sorge, daß eine stille Schwärmerei, die ich bemerkt zu haben glaubte, in Liebe ausarten könnte. Es ist mir angenehm, wenn ich mich geirrt habe."

Jetzt stand die Tochter blutübergossen vor dem Vater. Sie fühlte, wie plötzlich ihr ganzes Gesicht erglüht war und wandte es vom Lichte des Fensters ab, um diesen Farbenwechsel zu verbergen. Aber ihr Herz schlug plötzlich so stürmisch, daß ihr der Atem versagte und sprechen konnte sie in diesem Augenblicke nicht.

Dahlbach war an den Schreibtisch getreten. In ruhigem Tonfall sagte er:

„Dann ist vorläufig die Sache erledigt. Ich werde Techow verständigen, daß ich ihm die Hoffnung versagen muß, um die er bat. Denn mehr verlangte er, taktvoll wie er ist, in dieser Zeit nicht. Mag er sich später mit dir aussprechen. Und da ich nun betreffs der anderen Sorge, die übrigens nur flüchtig war, beruhigt bin, kann ich dir eine Neuigkeit mitteilen, die auch da den Schlußpunkt hinter das letzte Wort setzt: Bohnstedt hat soeben seine Entlassung erbeten und ich habe sie ihm nicht verweigert."

Da fühlte Luise den Herzschlag stocken und sie hätte sich sicher verraten, wenn nicht in diesem Augenblick der Fernsprecher auf Dahlbachs Schreibtisch sich gemeldet und des Vaters Interesse in Anspruch genommen hätte.

Der alte Herr stand mit gefurchten Brauen, den Hörer am Ohr, und sagte schließlich:

„Jawohl, Hartwig, ich erwarte Sie. Natürlich muß ich den Bericht wieder sofort haben. Also kommen Sie gleich, um die nötigen Unterweisungen zu holen."

Diesen Zwischenfall benutzte Luise, um aus dem Zimmer zu schlüpfen. Auf dem Flur blieb sie wie in Erstarrung stehen und faßte sich an die Schläfe. — Weh und wirr war ihr zumute, sie mußte allein sein, sie konnte jetzt nicht denken, nicht reden — allein mußte sie sein, um ruhig zu werden.

(Fortsetzung folgt).

mit den Bergarbeiterverbänden des Ruhrgebiets in Verhandlungen über die Lohnfrage einzutreten. Die Bergarbeiter verlangen einheitliche Lohnregelung für ganz Deutschland.

Siegen, 27. August. Die Arbeiter der Metallindustrie im Siegerlande sind in den Ausstand getreten. Nur in wenigen Werken wird noch gearbeitet.

Wirtschaftsleben

Börsenfeiertag.

Dem Beschluß des Börsenvorstandes gemäß blieb die Börse heute für jeden Verkehr geschlossen. Im Effektengeschäft der Banken untereinander herrschte wieder eine sehr feste Tendenz. Auch im Devisenverkehr wurde die Haltung von Stunde zu Stunde fester und zwar vor allem infolge der neuerlichen Markentwertung in Newyork, die zu einem guten Teil auf die Ermordung Erzbergers zurückzuführen ist, da man große innerpolitische Konflikte erwartet, die vom Auslande mit einer Herabsetzung unseres Markkurses beantwortet werden. Es wurden folgende Kurse genannt: Paris 680, London 325—326 und Newyork 87¼—89, Holland 2750—2760 und die Schweiz 1480.

Berliner Produktenmarkt vom 27. August.

Es wurden amtlich notiert für 100 Kilogr. ab Station: Weizen märk. 400—404, meckl. 400—402, Roggen märkisch 332—338, westpreußisch 320—326, meckl. 330—344, Gerste Sommer 450—480, Hafer märk. pomm. 340—346, schles. 334—338, Mais ohne Provenienz 284—288, Weizenmehl 620—670, Roggenmehl 420—470, Weizenkleie 240, Roggenkleie 240, Raps 565—580, Viktoriaerbsen 560—590, kl. Speiseerbsen 460—480, Futtererbsen 340—360, Peluschken 340—350, Lupinen blau 160—180, gelb 190—200, Seradella 260—280, Rapskuchen 240—252, Leinkuchen 390—395, Trockenschnitzel prompt 242—255, Okt.-Dez. 215—220. Die Haltung war vorwiegend behauptet, das Geschäft im allgemeinen ruhig.

Berliner Viehmarkt vom 27. August. Es wurden bezahlt für einen Zentner Lebendgewicht: 1. Rinder (2772 Stück) A. Ochsen (1083 St.) vollfleischige ausgemästete erste Stallmast 650—725 *M*, höchsten Schlachtwertes ungejocht, zweite Stallmast 525—600 *M*, desgl. im Alter von 4—7 Jahren 400—500 *M*. B. Bullen (486 St.) vollfleischige ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 650—700 *M*, vollfleischige jüngere 525—600 *M*. C. Färsen und Kühe (1203 St.) vollfleischige ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes 650—715 *M*, vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 650—700 *M*, ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte Kühe und Färsen 500—575 *M*, mäßig genährte Kühe und Färsen 350—425 *M*, gering genährte Kühe und Färsen 250—325 *M*. D. gering genährtes Jungvieh (Fresser) 450—525 *M*. 2. Kälber (1120 St.) Doppellender feinster Mast 1300—1500 *M*, feinste Mastkälber 1000—1150 *M*, mittlere Mast- und beste Saugkälber 800—900 *M*, geringe Mast- und gute Saugkälber 600—700 *M*, geringe Saugkälber 400—550 *M*. 3. Schafe (7083 St.) A. Stallmastschafe. Mastlämmer und jüngere Masthammel 600—650 *M*, ältere Masthammel, geringe Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 450—550 *M*, mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 250—350 *M*. B. Weidemastschafe, Mastlämmer 600—650 *M*, geringere Lämmer und Schafe 470—550 *M*. 4. Schweine (3638 St.) Fettschweine über 3 Ztr. —, vollfleischige Schweine 200—300 Pfund Lebendgewicht 1450—1525 *M*, 160—200 Pfund Lebendgew. 1400—1450 *M*, 120—160 Pfund Lebendgewicht 1250—1350 *M*, desgleichen unter 120 Pfund Lebendgewicht 1000—1150 *M*, Sauen bis 1450 *M*. Marktverlauf: bei Rindern und Schweinen ruhig, bei Kälbern glatt, bei Schafen in guter Ware ebenfalls glatt, sonst schleppend.

Verantwortlich für den Inhalt i. V.: Willy Schneider; für die Anzeigen: Georg Bese; beide in Herford.

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Herford.

Fluchtlinienänderung für die verlängerte Mönchstraße.

Nachdem über den gegen die Aenderung der Fluchtlinie für die verlängerte Mönchstraße eingelegten Einspruch vom Bezirksausschuß in Minden rechtskräftig entschieden worden ist, haben wir diesen Fluchtlinienplan heute förmlich festgestellt. Er liegt in der Zeit vom 1. bis zum 8. September d. Js. einschließlich im Zimmer Nr. 81 des Rathauses zu jedermanns Einsicht offen.

Herford, den 26. August 1921.

Der Magistrat.

Aenderung des Fluchtlinienplanes für die Adlerstraße.

Durch Beschluß des Magistrats vom 19. Juli 1921, sowie der Stadtverordneten vom 19. August 1921 ist die Fluchtlinie für die Adlerstraße abgeändert worden. Der Plan liegt gemäß der §§ 7 und 10 des Fluchtliniengesetzes vom 2. Juli 1875 vom 30. d. Mts. bis einschließlich 27. n. Mts. auf dem Stadtmeßamte, 2. Obergeschoß, Zimmer 81, des Rathauses zu jedermanns Einsicht aus. Einwendungen gegen die Abänderung können während der angegebenen Ausschlußfrist bei uns angebracht werden.

Herford, den 23. August 1921.

Der Magistrat.

Der Wirtschaftsbetrieb im Ratskeller im neuen Rathause soll voraussichtlich am 1. Oktober d. Js. auf die Dauer von 6 Jahren neu verpachtet werden.

Die Vertragsbedingungen können gegen Erstattung von 3 *M* Schreibgebühren von uns bezogen werden.

Verschlossene Angebote mit der Aufschrift „Angebot auf die Ratskellerwirtschaft" werden bis zum 15. September d. Js. entgegengenommen. Die Oeffnung der Angebote erfolgt am folgenden Tage, vormittags 11½ Uhr im Rathause, Zimmer 54, in Gegenwart etwa erschienener Anbieter.

Herford, den 22. August 1921.

Der Magistrat.

Die Urlisten der in der Stadt Herford wohnhaften Personen, welche für das Jahr 1922 zu dem Amt eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, liegen gemäß § 35 des Gerichtsverfassungsgesetzes vom 27. Januar 1877 vom 30. August bis 5. September d. Js., beide Tage einschließlich, im Rathaus, Zimmer Nr. 20, zu jedermanns Einsicht offen.

Gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Urlisten kann innerhalb der einwöchigen Frist schriftlich oder zu Protokoll Einspruch bei uns erhoben werden.

Herford, den 26. August 1921.

Der Magistrat.

Das Wasser der Werre und der Bowerre wird in der Zeit vom Dienstag, den 30. d. Mts., bis einschl. Donnerstag, den 1. n. Mts., abgelassen. Bei dieser Gelegenheit soll eine gründliche Reinigung und Räumung der Flußsohlen vorgenommen werden. Die Anlieger dieser beiden Wasserläufe werden daher hierdurch aufgefordert, den Wasserlauf entlang ihrer ganzen Besitzung gründlich auszuräumen, die Sohle desselben in ihrer ursprünglichen Breite und Tiefe vollständig wieder herzustellen und die Ufer einer gründlichen Ausbesserung und Befestigung zu unterziehen, widrigenfalls Bestrafung und Ausführung der Arbeiten auf Kosten der Anlieger stattfinden wird. Die Räumung muß innerhalb dieser drei Tage bewirkt sein. Sämtliche die Vorflut hindernden Pfähle, Unrat pp. sind aus dem Flußbett zu entfernen.

Herford, den 27. August 1921.

Die Wasserpolizeibehörde.

Bauholz, zirka 20 Festmeter und mehrere Zentner Schalbretter sind in unserem Lager, Weberei Weddigen, Diebrockerstraße, gegen Höchstgebot zu verkaufen.

Lebensmittelamt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Herford, den 27. August 1921.

Gestern abend 7½ Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden unsere liebe Tochter, Schwester und Schwägerin

Lilly

im Alter von 12 Jahren.

Dieses zeigt tiefbetrübt an

Familie Ellerbrock.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 30. August, nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause Schulze-Delitzschstr. 3, aus statt.

Haus- u. Grundbesitzerverein Herford.

General-Versammlung

am Dienstag, den 30. August, abends 8 Uhr in der Wirtschaft Kropp, Friedhofstraße.

a) **Vortrag** des Herrn Kreisbaumeisters Coring-Herford über: „Versicherung der Häuser gegen Feuersgefahr".
b) Rechnungslegung.
c) Verschiedenes.

Der Vorstand.

Tanz- und Anstandsschule J. Römkens u. Frau

Fernsprecher 614. Herford. U. d. Linden 3.

Die **Herbstkurse** beginnen wie folgt:

Dienstag, den 6. Sept., abends 8 Uhr, in unserem eigenen Saale; Donnerstag, 8. Sept., abends 8 Uhr in Bünde im Hotel Schierholz.

Gefl. Anmeldungen für Herford erbitten wir baldgefl., für Bünde liegt eine Liste bei Herrn Twistel aus. Gleichzeitig empfehlen wir uns zur Erteilung von **Privatunterricht** und zur Einstudierung von **Kostüm- und Phantasietänzen.**

Die kommende Ballsaison bringt ausser den bisherigen mod. Tänzen, Shimmy, Tango u. Scottish-Espagnole.

Hochachtungsvoll!

J. Römkens und Frau

Mitglieder des Bundes deutscher Tanzlehrer.

Gesichts ausschlag

Pickel, Mitesser, Flechten verschwinden meist sehr schnell, wenn man den Schaum von **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** abends eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit **Zuckooh-Creme** nachstreich. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerie- u. Friseurgeschäften.

Geübte Schneider und Näherinnen

für unsere Werkstube suchen zum sofortigen Eintritt

Angenete & Scholle,

Herren- u. Knabenkleider-Fabrik.

Empfehle!!

Hafer	Haferschrot
Gerste	Gerstenschrot
Bohnen	Bohnenschrot
Mais	Maismehl
Kleien	Kleemehl
Stroh	Häckfel
Heu	Düngemittel

Eigene Schrotmühle! Jeder kann seine Ware sofort wieder mitnehmen.

H. Müller jr.

Engerstrasse 32. Telefon 110.

Neu! Neu!

Umpressen von alten **Damenhüten** in Filz u. Velour auf mod. Formen innerh. 4—5 Tagen. 18 mod. Formen liegen aus.

L. Müller, Steinstr. 6.

Betten,

Federn, Daunen und Bettinlett-Stoffe kauf. Sie reell u. vorteilhaft in d. altbek.

Betten-Spezialhaus

Pecher & Co

in HERFORD, Kurfürstenstr. 24.

Prob. u. Preisliste kostenfr. Lagerbesuch empfehlenswert.

Möbelfabrikanten!

Kleider-schränke

engl. und altd. kaufen und erbitten äußerste Offerte

E. Schneider & Sohn,

Möbelhandlung,

Oberhausen (Rhl.)

Stütze, evg., gr. stattl. Erscheinung, kl. äußerl. natürl. Fehl., wünscht die Bekanntschaft eines nett., charaktervollen Herrn, Beamten in fester Stellung, 30—40 Jahre

zwecks Heirat.

Schöne Wäscheausst. und etwas ersp. Geld vorhand. Angeb. mit Bild unter B. 100 postlag. **Minden** erbet. Diskret. Ehrensache.

Stets in gleicher Güte, stets gleich begehrt, stets gleich hilfreich bleiben

Goldstein's Späne



das Chemische Reinigungsmittel

Vertrieb-Firma Heinr. Hoppe, Grosshandlung, Herford.

Kaufe Schlachtziegen und sämtliche Sorten **Felle**

Hämelingerstr. 7, Telefon 1405.

Kontrollkasse

National Bondrucker, geg. bar zu kaufen ges. Angeb. u. B. N. O. 7104 an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Kleie, Vollmehl

eigenes Fabrikat empfehlen

F. W. Bexten Nachfolger.

Brinkmann's Saal.



Donnerstag, 1. Sept., 8¼ Uhr

Belzer-Abend

Orig. Leipziger Sänger.

Vorverkauf: Sperrs. 5 M. II. Platz 4 M. Kartensteuer extra.

in Buchhandlung Kortkamp Abends kleiner Aufschlag.

Verreist

bis Ende September.

Dr. Lange

Münsterkirchplatz 8.

Neu! Alte Neu!

Herren-Hüte

ob Filz oder Velour werden auf neu umgepreßt in 4—5 Tagen

L. Müller, Steinstr. 6.

Ordentliche Hausdiener und **tüchtige Näherinnen** sucht

Heinrich Pracht,

Bäckerstraße 7.

Geübte Kartonnagen-Arbeiterinnen, Hefter und Belleberinnen

bei hohem Lohn sucht

Adolf Hartenstein,

Kartonnagen-Fabrik.

Selbständige Elektro-monteure

sofort gesucht.

Kramm & Knöner,

Bergertor 8.

Sehr gut eingef. Vertreter sucht

Natur- u. gestrichene Küchen u. gestrich. Schlafzimmer

auf Provision mitzunehmen.

Karl Gourmann,

Hamm i. W., Lortzingstr. 7.

Zwei kräftige Arbeiter

suchen

Leprince & Sivele.

Dreher und Werkzeugmacher, Motorenschlosser

in dauernde Stellung gesucht.

Niebaum & Gutenberg,

Herford.

Jüngerer Gartenarbeiter

gesucht.

Eickmeyer,

Friedhofsgärtner.

Suche zwei fixe Jungen

nicht unter 14 Jahren, zum Kegelaufrichten.

Brinkmann, Rennbahn.

Für gutbeschäftigte Holzbearbeitungsfabrik wird sofort

Gesellschafter

gesucht, der sich mit 50 bis 70 000 Mk. beteiligen kann. Ang. unter 1274 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Filiale-Gesuch!

Allererste Hamburger Zigarrenfabrik sucht größere Filiale mit gutem Stamm Penal- und erstklassig. Formarbeitern und Meister. Westfalen bevorzugt. **Angebote unt. H. W. 5652 bef. Rudolf Mosse, Hamburg.**

Lehrmädchen

für meine Buch-, Papier- u. Bürobedarfshandlung

gesucht.

Friedrich Ritschel

Gehrenberg 2.

Verloren am gestrig. Sonntag geg. 6 Uhr nachmittags Nähe Kennerblick-Bismarckturm, abschüssiger Weg, **goldene Damenuhr** in Double-Armband. Die Uhr trägt Monogramm H. S. Gegen gute Belohnung abzugeben **Diebrockerstr. 54 I, A. Stebens.**

Warne

jedermann, meinem Mann zu borgen, da ich für Zahlung nicht aufkomme.

Frau Hüttker.

Haben Sie schon

den gegenwärtigen prachtvollen Spielplan

gesehen?

Wenn nicht, dann ist es die höchste Zeit; denn

heute Montag

finden die beiden unwiderruflich

letzten Vorführungen

statt:

Der Leidensweg der Inge Krafft

mit **Mia May** in der Hauptrolle und

Der Mann ohne Namen. 4. Teil.

Lichtspielhaus Wittekind.

Herforder Männerchor.

Chorleiter: Musiklehrer A. Hand.

Uebungsabend: Jeden Dienstag, abends 8½ Uhr im Vereinslokal „Westf. Hof", W. Bracksiek, Bergertor.

Sangesfreudige Herren stets willkommen.

Wandervogelgemeinschaft Herford.

Künstlerische Volksspiele

*** der Starnberger Spielgemeinde ***

Leitung: Marie Haide.

Schützenhof-Saal

abends 8 Uhr

Dienstag, den 30. Aug. **Paradeispiel Totentanz** | Mittwoch, den 31. Aug. **Ruth-Teophilus**

Preise der Plätze: 5.—, 4.— und 3.— Mark.

Märchenspiele nachmittags 3 Uhr

Gevatter Tod / Das tapfere Schneiderlein

Einheitspreis 1.50 Mk.

Vorverkauf Buchhandlung Friedr. Kortkamp

Ia Weizenmehl blütenweiss, Friedens-Qual.

per Pfund **4.00 Mk.,** bei 10 Pfund . . . . . **3.80 Mk.**

Georg Schweppe, Herford.

Heute Beginn des enorm billigen Verkaufs in

Kleiderstoffen u. Seide

Dieselben gelangen teils auf Extra-Tischen, teils in unsern Regalen zum Verkauf.

Einfarbige

Kleiderstoffe

Crêpes und Diagonalstoffe in vielen Farben, 85 cm breit, solide Halbwolle . . . . . Mtr. 1.75

Cheviot und Crêpes, sowie Diagonal-Kleiderstoffe, prima Halbwolle, 85 cm breit . . . . . Mtr. 1.75

Reinwollener **Cheviot** 85/86 cm breit, in blau, solide Qualität . . . . . Mtr. 2.50

Reinwollener **Popeline** ca. 90 cm breit, in vielen Farben, vorzügliche Qualität Mtr. 3.50

Reinwollene **Serges** ca. 105 cm breit, prima Qualität, in reichem Farbsortiment Mtr. 4.00

Reinwollener **Cheviot** 105 cm breit, prima Kammgarn-Ware, für beste Schulkleider . . . . . Mtr. 4.00

Reinwollener **Popeline** und Sergestoffe, 105 cm breit, vorzügliche Ware, reiches Farbsortiment . . . . Mtr. 5.00

130 cm breite

Jackenkleiderstoffe

Reinwollener **Cheviot** solider Kammgarn-Cheviot, 125/130 cm breit, für Jackenkleider und Röcke Meter 4.00

Reinwollener **Cheviot** 130 cm br., Ia. Kammgarn-Cheviot, in blau und schwarz, f. Röcke u. Jackenkleid. Mtr. 5.00

Reinwollener **Twillet** 130 cm breit, Ia. Ware, für Jackenkleider u. Röcke, nur in blau . . . Meter 6.00

Reinwollener **Gabardine** in blau, schwarz und in vielen Farben, 130 cm breit . . . . . Meter 7.80

Reinwollener **Gabardine** und Twillet, aus ganz vorzüglichem Material, für bessere Jackenkleider Mtr. 9.80

Reinwollener **Twillet** für feine Mass-Jackenkleider 130 cm breit, aus edlem Material, in allen Farb. Mtr. 11.80

Reinwollenes **Damentuch** 130 cm breit, in vielen Farben, für Kleider, Jackenkleider und Röcke Meter 8.80

Karierte

Kleiderstoffe

Schotten 85 cm breit, hell und dunkel kariert, für Kinderkleider und Blusen . . . . . Mtr. 1.6

Schotten 85 cm breit, teils mit kunstseidenen Durchzügen, reizende neue Stellungen . . . . Mtr. 1.9

Halbwollene **Schotten** teils ganz neue Muster, hervorragende Ware für Damen- und Kinderkleider u. Blusen, 85—90 cm breit . . . . . Mtr. 2.9

Halbwollene **Schotten** 105 cm breit, feine Strichkaros, sowie ganz neue Stellungen, Ia. Ware . . . . . Mtr. 3.6

Reinwollene **Schotten** ca. 105 cm breit, gute Qualität, für Damen-, Kinderkleider und Blusen . . . . . Mtr. 4.9

Reinwollene **Schotten** 105 cm breit, in reizenden neuen Dessins, für elegante Kleider und Blusen . . . . . Mtr. 5.7

Rockstreifen u. Bordüren letzte Neuheiten, für elegante Modellkleider u. Röcke, 105 cm breit. . . Mtr. 87.00, 69.00,

Reinwollenes Foulétuch

in wundervollen Farben 90 cm breit, Meter 3.00 — 105 cm breit Meter 4.00

in vielen Farben, 70 cm breit, für Hemdblusen, Besätze und Kleider . . . . . Meter 2.9

Seidenstoffe

Blusenstoffe

Blusenstoff 70 cm breit, dunkele neue Streifen, solide Qualität Meter 1.75

Blusenstoff gestreifter Popeline m. kunstseidenen Durchzügen, römische Streifen . . Meter 1.75

Blusenstoff Crêpe-Gewebe mit kunstseidenen Streifen, moderne Farben . . . . . Meter 2.50

Blusenstoff ganz vorzügliche dunkele und helle halbwollene Streifen Meter 2.50

Blusenstoff reinwollener Popeline mit reizenden Linienstreifen Meter 3.00

Unsere bekannte **Helvetia-Seide** in 20 verschiedenen Farben

45 cm breit Meter 2.50 — 90 cm breit Meter 5.00

Japon-Seide für Lampenschirme, Kleider und Blusen

60 cm breit Meter 2.50 — 90 cm breit Meter 4.00

Eolienne 100 cm breit

Wolle mit Seide, gute Qualität, in 17 verschiedenen Farben Meter 6.00

Crêpe de Chine-Seide

100 cm breit, in reichem Farbsortiment, bekannt gute Ware Meter 9.80

Messaline-Seide in vielen Farben

45 cm breit Meter 2.50 — 85 cm breit Meter 5.00

Schwarze Kleiderseiden

in Merveilleux, Messaline, Taffet und Rips, 85 bis 95 cm breit

Meter 6.00 — 8.00 — 11.00

Hauskleiderstoffe

Halbtuch in einfarbig und gestreift, 75 bis 80 cm breit . . . . . Meter 1.6

Halbtuch dunkele Nadelstreifen, 85 cm breit, schwere, gediegene Ware Meter 1.8

Halbtuch 90 bis 95 cm breit, in einfarbig und in schönen dunkelen Streifen Meter 2.6

Schotten 90 cm breit — für Hauskleider, hübsche flotte Karos . . . . . Meter 2.8

Schotten hübsche kleinkarierte, 110 cm breite, schwere Hauskleiderstoffe . Meter 4.5

Rollenfutter 80 cm breit, gute Köperware Meter 1.75

Schwarze **Schürzenpanamas** 120 cm breit Meter 2.50 3.00 3.90

Graue **Futter-Serge** für Jackenkleider, 140 cm breit Meter 3.00 4.00

Grau und changeant **Seiden-Serge** 47 cm breit Meter 2.50 — 120 cm breit 5.00

Cord-Manchester für Arbeitshosen und Knabenanzüge Meter 4.80

Kammgarn-Cheviot 140 cm breit, für Herren- und Knabenanzüge Meter 7.90 und 9.8

130 cm breite **Kleiderstoffe** gestreift u. gemustert, Ia. Ware Meter 3.90

Lindener **Köper-Velve** in allen modernen Farben sehr preisweit.

Mantel-Stoffe

in allen modernen Mustern und Farben zu ausserordentlich niedrigen Preisen.

S. Alsberg & Co., Bielefeld.